



technische universität
dortmund

FAMILIEN-
PROJEKT
DORTMUND

Familienkongress Dortmund

Familien stärken und unterstützen

17.-18.06.2009
im SIGNAL IDUNA PARK

Stadt Dortmund



Familienkongress Dortmund

Familien stärken und unterstützen

Vorwort Vorwort Vorwort Vorwort Vorwort
Vorwort **Vorwort** Vorwort Vorwort Vorwort
Vorwort Vorwort Vorwort Vorwort Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren,

das Thema Familie steht in Dortmund hoch im Kurs.

Die Stadt Dortmund hat in den letzten Jahren große Anstrengungen zum Thema Familienfreundlichkeit unternommen, zahlreiche Innovationen eingeleitet und so Verbesserungen für Familien erreicht.

Die Technische Universität Dortmund hat ihre familienbewusste Personalpolitik sogar auditieren lassen. Dafür hat sie im Juni 2008 das Zertifikat „audit berufundfamilie“ der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung erhalten, das sie als familienfreundliche Hochschule ausweist.

Diese verstärkte Fokussierung auf die Familie ist vor dem Hintergrund der demografischen und wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt genauso wie für den Wissenschaftsstandort Dortmund wichtig.

Der gemeinsam von der Stadt Dortmund und der Technischen Universität durchgeführte Familienkongress greift zentrale Fragen, z.B. die nach familienfreundlichen und -gerechten Kommunen, Ganztagsbetreuung, Prävention, Familienbildung, Integration und Dienstleistungen, auf.

Vorwort Vorwort Vorwort Vorwort Vorwort
Vorwort Vorwort Vorwort Vorwort Vorwort
Vorwort Vorwort Vorwort Vorwort Vorwort

Die überregionale fachliche Beteiligung aus Wissenschaft und Praxis verspricht interessante Diskussionen und Anregungen zum Thema „Familie“.

Die Tagung versteht sich als Forum, durch das zukunftsorientierte Entwicklungen im Alltag angestoßen werden.

Die Stadt Dortmund wie auch die Technische Universität freuen sich auf einen interessanten fachlichen Austausch!



Prof. Dr. Ursula Gather
Rektorin der TU Dortmund



Dr. Gerhard Langemeyer
Oberbürgermeister

m Programm Programm Programm Programm

ramm **Mittwoch, 17.06.2009** Programm

mm Programm Programm Programm Progra

ab 9.00 Uhr **Eröffnung des Familienkongresses**
Markt der Möglichkeiten
durchgängig geöffnet

Begrüßung

Klaus Burkholz

Familien-Projekt Dortmund

Agathe Wilk

Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut/

Technische Universität Dortmund

Dr. Gerhard Langemeyer

Oberbürgermeister Dortmund

Prof. Dr. Ursula Gather

Rektorin der

Technischen Universität Dortmund

Eröffnungsvortrag:

„Familie ist Zukunft.“

Prof. Dr. Thomas Rauschenbach

Deutsches Jugendinstitut München und

Technische Universität Dortmund

Partner für Eltern und Familien –

Einblicke in die Arbeit des

Dortmunder Familien-Projektes

Dortmunder Familien-Projekt

m Programm Programm Programm Programm
ramm Programm Programm Programm Programm Prog
mm Programm Programm Programm Progna

Forum:

Familien stärken & unterstützen ...

... durch Kommunen

Prof. Dr. Klaus Peter Strohmeier
Ruhr-Universität Bochum; Zentrum für
interdisziplinäre Regionalforschung

... durch Bürgerinnen und Bürger

Prof. Dr. Thomas Olk
Martin-Luther-Universität Halle (Witten-
berg); Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches
Engagement

... durch Unternehmen

Prof. Dr. Irene Gerlach
Westfälische Wilhelms-Universität Münster;
Forschungszentrum Familienbewusste
Personalpolitik
Anschließend gemeinsame Diskussion
mit den drei Referenten/-innen

Gemeinsam im Dialog: Workshops

bis 18.00 Uhr

ab 18.30 Uhr Abendprogramm

Anmeldung erforderlich!
Abendessen, Stadionführung, Kabarett/
Comedy

m Programm Programm Programm Programm

ramm **Donnerstag, 18.06.2009** Progro

Programm Programm Programm Programm

ab 9.00 Uhr **Eröffnung des zweiten Kongresstages**
Markt der Möglichkeiten
durchgängig geöffnet

**Anforderungen an eine familien-
freundliche Kommune**

Waltraud Bonekamp
Dezernentin für Schule, Jugend und
Familie, Stadt Dortmund

**Sinus Elternstudie 2008 –
Eltern unter Druck**

Selbstverständnisse, Befindlichkeiten und
Bedürfnisse von Eltern in verschiedenen
Lebenswelten.

Tanja Merkle
Sinus Sociovision GmbH

Gemeinsam im Dialog: Workshops

Podiumsdiskussion
**Aufwachsen zwischen privater und
öffentlicher Fürsorge**

Bernhard Bueb – ehemaliger Leiter
der Schule Schloss Salem und weitere
Fachleute

bis 15.00 Uhr **Ende des Kongresses**

Ein Kongress lebt von der Vielfalt der Gedanken und Diskussionsbeiträge. Impulse lösen Initiativen und Entwicklungen aus und so ist es fast selbstverständlich, dass in einem Kongress Dialoge auf der Basis von Input orientierten Workshops stattfinden.

An jedem Tag werden auf dem Familienkongress Dortmund sechs Impuls gesteuerte Workshops angeboten. Die einzelnen Themen sind:

**1. Netzwerke:
Ressourcen für mehr Familienfreundlichkeit**

Familienfreundliche Strukturen im Stadtteil aufzubauen ist eine Aufgabe, die nicht im Alleingang, sondern gemeinsam bestritten werden muss.

Im Workshop soll es um die Frage gehen, wie es gelingen kann, Ressourcen für Familienfreundlichkeit im Stadtteil zu bündeln. Am Beispiel der Familienzentren und der lokalen Bündnisse sollen zwei unterschiedliche Formen vorgestellt und diskutiert werden. Folgende Fragen spielen dabei eine Rolle: Welche Erfahrungen wurden mit der Netzwerkarbeit bzw. Ressourcenbündelung gemacht? Was kann verbessert werden und welche Rahmenbedingungen sind hierfür notwendig?

2. Schwierige Kinder in der offenen Ganztagschule – was tun?

Schülerinnen und Schüler in schwierigen Lebenssituationen stellen für Lehr- und Fachkräfte in der offenen Ganztagschule (OGS) ein Problem dar. Die Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule bietet potenziell erweiterte Handlungsmöglichkeiten zur individuellen Förderung dieser Kinder. Einen Weg bildet die Integration von Erziehungshilfen in die OGS. Welche Herausforderungen hieraus für die beteiligten Akteure resultieren und welche unterschiedlichen Modelle sich vor Ort entwickelt haben, sind die zwei zentralen Fragestellungen, denen im Workshop nachgegangen werden soll.

3. Prävention im Kinderschutz – zwischen Unterstützung und Kontrolle

Im Workshop werden Präventionsangebote im Rahmen „Früher Hilfen“ diskutiert. Im Fokus steht die Balance von Hilfe und Kontrolle, von Unterstützung und Intervention. Gefragt wird u.a.: Wie kann diese Ambivalenz von Fachkräften und Organisationen gestaltet werden? Welche Chancen, aber auch welche Risiken bergen in diesem Spannungsfeld Präventionsmaßnahmen?

4. Familienbildung für alle?

Familienbildung umfasst ein breites Angebotsspektrum zur Beratung und Unterstützung von Eltern in Erziehungsfragen. Allerdings werden nach wie vor nicht alle Familien erreicht.

Im Workshop soll es um die Frage gehen, welchen neuen Aufgaben sich Familienbildung heute verstärkt stellen muss und welche Perspektiven sich hinsichtlich einer Neuorientierung ergeben.

5. Culture Clash: Kulturelle Diversität als Herausforderung für Fachkräfte in Jugendhilfe und Schule

Wenn Kinder und Jugendliche in Einrichtungen der öffentlichen Bildung, Betreuung und Erziehung zusammenkommen, bringen sie den kulturellen Hintergrund ihrer Familien mit. Sie sind geprägt durch deren Herkunft, Religion, Tradition oder Weltanschauung und sich daraus ergebenden Erziehungsstilen. Fachkräfte in nicht zuletzt Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe müssen sich alltäglich mit dieser kulturellen Vielfalt auseinandersetzen. In diesem Workshop werden Chancen und Probleme kultureller Diversität sowie die hieraus resultierenden Anforderungen an die Fachkräfte diskutiert.

6. Fit durch den Alltag – Gesundheitsförderung in öffentlicher Verantwortung

Allen Kindern ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen, ist eine zentrale Herausforderung für unsere Gesellschaft. Bewegung und Ernährung spielen dabei eine große Rolle. Hierzu sollen aktuelle Forschungsergebnisse und Best-Practice-Beispiele aus Schulen und Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche u.a. aufzeigen, wie es gelingen kann, die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ganzheitlich zu fördern.

7. Zwischen Erkenntnislücken und Handlungsdefiziten: Armut als Bildungs- und Erziehungsrisiko

Der Workshop wird sich mit dem Zusammenhang von Armutslagen und den Bedingungen des Aufwachsens für junge Menschen befassen. Es wird in den Blick genommen, wie eine kommunale Soziaberichterstattung beschaffen sein muss, um sowohl die Lebenslagen von Familien als auch die Infrastruktur an Förderungs- und Unterstützungsleistungen verlässlich als Ausgangspunkt kommunaler Familienpolitik zur Kenntnis zu nehmen. Schließlich wird zu erörtern sein, wie die vorliegenden Erkenntnisse und Gewissheiten als Grundlage von kommunaler Familienpolitik genutzt werden können.

8. Familienfreundliche und -gerechte Kommune

Ausgangspunkt für den Workshop ist das Memorandum der Landesregierung Nordrhein-Westfalen für ein Aktionsbündnis für mehr Familienfreundlichkeit und Familiengerechtigkeit vom November 2008. Diskutiert werden sollen die darin formulierten strategischen Ziele sowie deren Umsetzung im ersten halben Jahr nach deren Verkündung. Gefragt wird nach den politischen Wirkungen des Memorandums, und zwar nicht zuletzt hinsichtlich einer verbesserten Unterstützung, Förderung und Stärkung von Familien.

9. Elternmitwirkung in (Ganztags-)Grundschulen und Kindertageseinrichtungen

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist für Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher insbesondere in Stadtteilen mit Erneuerungsbedarf häufig nicht einfach. Gegenstand des Workshops sind deshalb Voraussetzungen, Formen und Bedingungen einer gelingenden Elternarbeit in Quartieren mit vielfältigen sozialen und räumlichen Problemen. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, wie es (Ganztags-)Grundschulen und Kindertageseinrichtungen schaffen, ihre Elternarbeit wirkungsvoller zu gestalten und ihre Türen für alle Eltern gleichermaßen zu öffnen.

10. Inszenierte Großelternschaften. Generationenbegegnung außerhalb der Familie

Kinder wachsen zunehmend nicht mit Großeltern auf, die im gleichen Haushalt leben. Dieser Workshop geht der Frage nach, inwieweit im öffentlichen Raum für beide Generationen wichtige Möglichkeiten der Begegnung geschaffen werden können. Erste Ansätze hierbei sind Mehrgenerationenhäuser, Projekte der Schule sowie der Kinder- und Jugendarbeit oder auch generationsübergreifende Wohnprojekte.

11. Vereinbarkeit von Familie und Beruf – keine Frage der Konjunktur!?

Eltern dabei zu unterstützen, Familie und Beruf in Einklang zu bringen, ist nicht nur eine Aufgabe des Staates sondern auch der Unternehmen. Diese setzen zunehmend auf eine familienbewusste Personalpolitik und richten familienfreundliche Maßnahmen zur Entlastung ihrer Mitarbeiter/-innen ein.

Im Workshop sollen deshalb nicht nur ausgewählte familienunterstützende Maßnahmen und Instrumente in Unternehmen vorgestellt und diskutiert werden, sondern es soll auch der Frage nachgegangen werden, warum Unternehmen auf Familienfreundlichkeit setzen. Thematisiert werden die Wirkungen der Maßnahmen ebenso wie deren Nutzen für die Unternehmen – und zwar nicht nur in Zeiten positiver Konjunkturentwicklung.

12. Familiennahe Dienstleistungen – ein Markt?

Der demografische Wandel und die häufig problematische Vereinbarkeit von beruflichen und familiären Aufgaben erfordern familiennahe bzw. -unterstützende Dienstleistungen für immer mehr Personenkreise. Jenseits der öffentlichen Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsinstitutionen werden entsprechende Dienstleistungen zunehmend auch von privaten Unternehmen oder Einzelpersonen angeboten. Prognostiziert wird ein Markt mit großen Entwicklungspotenzialen.

Hier setzt der Workshop an und geht der Frage nach, was diesen neuen Dienstleistungssektor überhaupt ausmacht bzw. wie familiennahe Dienstleistungen generell organisiert werden können. Hierbei darf die Frage nach der Qualität dieser Angebote nicht fehlen.

Anmeldung

Wir stellen Ihnen ab Januar 2009 ein Online-Formular zur Anmeldung zur Verfügung. Hier finden auch Ihre Workshop-Wünsche Berücksichtigung.

Kostenbeitrag

Der Beitrag für den Familienkongress beträgt pro Person 75 €. In diesem Betrag sind die Verpflegung und die Kongressunterlagen enthalten. Einzelne Tage des Kongresses sind nicht buchbar.

Für Interessierte die sich bis zum 31.03.09 anmelden, ermäßigt sich der Kongressbeitrag auf 50 € je Person.

Weitere Ermäßigungen sind nicht vorgesehen.

Abendprogramm

Der Kostenbeitrag für das Abendprogramm am 17.06.09 beträgt 15 € pro Person und ist bei der Anmeldung separat und nach Wahl buchbar.

Das Abendprogramm besteht aus einer Stadionführung, Kabarett-/Comedybeitrag und einem Abendessen.

Informationen zum Kongress:

www.familienkongress.dortmund.de

familienkongress@dortmund.de

Familien-Projekt

Märkische Straße 24–26

44122 Dortmund

Herausgeber: Stadt Dortmund, Familien-Projekt
Klaus Burkholz (verantwortlich)
Redaktion: Klaus Flesch, Ingolf Sinn
Gestaltung/Druck: Dortmund-Agentur 11/08

